

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **1 (1919)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjähr Fr. 2.00, jährlich Fr. 4.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 30 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Tommen, St. Gallenstrasse 42, Zürich / **Telephon:** Selmau 1248.
Verlag: Schweizer Frauenblatt U.-G., Aarau, Annoncen-Regie u. Expedition: Düggli & Cie., Aarau, Tel. 914, Postfach u. Girokonto VI 1072. **Druckerei:** Marg. Tagliati U.-G., Aarau.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. **Kontanten:** am 1. Febr. Fr. 2.50 / **Stichtag:** 30 Cts. Keine Verbriefung für Nachbestellungen / **Druck:** der Insekte, Insektenschnitz: Donnerstag Mittags.

Nr. 10

Aarau, 13. Dezember 1919

I. Jahrgang

Ernst und idealistischer

wird die soziale Bewegung durch den Einfluß der Frauen, sagte Nationalrat Grellich. Wir denken andere Politiker der Gegenwart vom Fraueninstinkt?
In England konstituierte Sidney Webb, der bekannte Nationalökonom und Schriftsteller, daß allen sozialen Institutionen, wie öffentlichen Gesundheitsbüros, Mutter- und Säuglingsheimen, Schul- und Armenwesen, viel größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, seitdem die Frauen das Stimmrecht hatten. — Und Lord Robert Cecil geht, daß durch die Frauen Mitwirkung die Politik im allgemeinen auf eine größere moralische Höhe steigen sei.
In Norwegen mußte die Hauptreihe der Konventionen, Hagerodt Bull, zugeben, daß durch das Stimmrecht der Frauen
der politische Horizont der Männer sich erweiterte.
In Australien ist es faktisch nachgewiesen, daß, seit die Frauen stimmen,
die Kindersterblichkeit von 111 auf 67 von tausend gesunken sei
und in Neufundland, diesem neuen Kulturstaat, von 113 auf 50 von tausend.

Die Parteien und die Stimmberechtigten Frau

Wenn wir uns fragen, was die Ziele und Zwecke der gegenwärtigen politischen Parteien sind, so drängt sich zugleich auch die Frage auf, wie sich die Frau als Stimmrechtige zu den Parteien stellen soll.
Die politischen Parteien der Gegenwart sind offenbar Interessengruppen, deren Ziele und Zwecke die Volkswohlfahrt im Auge fassen. Jedoch scheinen die Begriffe von der Volkswohlfahrt der Gesamtheit im Volkswohlfahrt einzelner Ständes- oder Klassengruppen getrennt zu sein und als solche einander oft entgegenzusetzen, sich zu bekämpfen. Dies trifft auf jeden Fall zu in Hinsicht auf die Tendenzen der äußersten Linken und der entgegengelegten Rechten. Die wirtschaftliche Besserstellung ist das begriffliche Hauptziel der Ersteren, das der Anderen wieder mehr und mehr, als Reaktion, die Erhaltung ihrer bestehenden wirtschaftlich besser gestellten Grundlage sein. Solche alten unerschütterlichen Positionen werden ihnen nicht zumuten der gesamten Volkswohlfahrt zu und was die einen befürworten, bemerken die anderen, weil mit dem Ziel der einen meist eine nötigere, aber unübliche Konzeption der anderen verbunden ist. Die Staatsinteressen und die Volkswohlfahrt der Gesamtheit fallen oft ganz außer Betracht, die Gerechtigkeit, geschweige denn Unparteilichkeit ist unmöglich, und doch sollte es Pflicht jedes einzelnen Bürgers und jeder Bürgergruppe sein, das Wohl des Ganzen, das Wohl aller zu berücksichtigen. Es muß ein Mittelweg, ein Ausgleich gegenseitiger Konzeptionen, eine gerechte Kräfteverteilung zu innerem Gleichgewicht gefunden werden.
Dah die einzelnen Interessengruppen alle Mittel und Wege suchen, ihre speziellen Ziele zu verwirklichen, ist klar, und daß diese Ziele die wirtschaftliche Grundlage und ihre Besserstellung bedeuten, ist auch klar. Ein Mittel zu diesem Zweck heißt nun: Besserehrung der Parteistimmen durch das Stimmrecht der Frau; je soll darum das Recht des Wahlbürgers erlangen, die Frau nicht mehr

bilfiert zu Parteizwecken und deren Vernichtung. Das ist von einseitigen Parteistandpunkten aus ganz begrifflich, auch zweckmäßig, ja sogar berechtigt, möchte wir sagen, aber dadurch ist dem ganz sachlichen und rein menschlichen oder demokratischen Recht der Frau eine gewisse Verweigerung angetan. Die Frage des Stimmrechts der Frau an und für sich, vom ganz speziellen Frauenstandpunkt aus sollte eine unabhängige Frauenfrage sein; nicht eine Parteifrage der bisherigen einseitigen Männerpolitik; Selbstwohl der Frau, nicht Mittel zu Zwecken der alten Politik; eine neue Politik an und für sich. Das Frauenstimmrecht als Parteifrage von der einen Gruppe befeuert, wird losgerissen von der anderen uninteressierten Partei, da man es dort bisher unethisch, die Frau zu jenen Parteizwecken anzuwenden und zu mobilisieren. Die Mittelparteien können am ehesten das Stimmrecht der Frau als einfaches demokratisches Menschenrecht zu befürworten, doch auch da fühlen wir Frauen, die das Stimmrecht wollen, das Ansehen und Mobilisieren der Frau für die Parteiführung keine
Auf das kommt es uns nun aber im Grunde gar nicht an. Wir Frauen, die das rein demokratische Menschenrecht zu unseren Bürgerpflichten fordern, wir wollen dieses Recht zum möglichst unabhängigen, selbstständig denkenden und folgernden Frauenstandpunkt aus wünschen und verlangen. Wir dürfen und sollen dieses Recht nicht als Mittel zu einseitigen Parteizwecken hergeben, wir müssen unter Frauenspezifische Ziele und unbedingte mit unserer selbst und anderer Frauenspezifische Ziele wollen, entwickeln, prägen, verfolgen, mobilisieren, wir müssen als unabhängig wirkendes Element ein neues schaffen, in dieser Welt voller Gegensätze und Widersprüche. Wir müssen darauf bedacht sein, den Mittelweg, d. h. den vernünftigen Weg zu betreten, der alles befürwortet und fördert, was der Gesamtheit des Volkes zum Wohle dient, der alles Gute, was da ist, zu erhalten sucht, und das Gute, das noch nicht geschaffen, suchen hilft. Wir müssen alles zu vermeiden suchen, was einseitig oder eigenartig ist, wir sollen alle übeln Frauengewohnheiten, die dem Volksgange, also auch uns Frauen und Kindern, schaden, bekämpfen. Wir müssen das wirklich Gemeinnützige, unparteiische Gute zu unserer Frauenspezifische Politik machen und diese Politik in unser Frauenwesen aufnehmen, um sie durch das wahre Frauenwesen mit vollem Rechte auszusprechen.
Solch echtes Wollen der Frau zur Mithilfe bei der Neugestaltung unserer Volkswohlfahrt, der Menschewohlfahrt im gesamten, nur unwirksamlich der Neugestaltung einer freien, unabhängigen Frauenpartei, um durch diese das Wollen und Streben der Frau, das echte Frauenwesen zu vertreten. Wie dieses echte Frauenwesen ganz weit über das Wohl der Familie zum Wohl aller zu machen, als Hauptpflicht im Auge zu behalten, so weiß die echte Frau nicht für bloße Hauptpflicht mandieren persönlichen Anspruch als Nebenbedingung in den Hintergrund zu stellen. Daselbst Frauenwesen wird auch manchen alten persönlichen, speziellen, oft egoistischen Parteianpruch als Nebenbedingung hinterstellen können, um die Hauptpflicht, das Wohl der Gesamtheit als Ziel zu verfolgen. Was das ist Mittelstück und die wahre Heiligkeit ist jeder Frauenerwärtung vieles tun kann und wird, alles, um ein Ganzes zusammenzufassen, so werden die beiden Eigenschaften der Frau das Beste tun wollen und manches lassen können, um ein Volksganges zusammen-

zuhalten. Wie die Frauen gerade in den Kriegsjahren so manchen unparteilichen, sozialen Wert vollbracht, werden sie auch das soziale Werk des Zusammenhaltens, Ausgleichens, Vermittlens vollbringen wollen und können.
Nicht das entartete, eitle oder eigennützige Frauenwesen wollen wir mobilisieren, wir wollen die rechte Frau an den Dienst der echten Frauenpolitik, der unparteilichen Menschlichkeit stellen.
In diesem Sinne sollen wir Frauen das Stimmrecht handhaben und in diesem Sinne kann man uns dieses rein demokratische Menschenrecht nicht verjagen. Neben allen Bürgerpflichten, welche die Frau längst gleich wie der Mann erfüllen muß, soll sie auch alle Bürgerpflichten haben, um ihre Frauenspezifische zu verankern.
Es mag sein, daß der Idee einer neu zu schaffenden Frauenpartei viel Einwände aller Art entgegenzusetzen werden. Alles Neue wird als Ungeheures oft vorfinden, vermeint, es ist aber damit nicht zu sagen, daß alles Ungeheures als solches stets besagt werden könne. Wir wollen daher das Gegenwärtige der wirtschaftlichen Interessengruppen nicht als Gutes bejahen, ebenso wenig so manches Mittel, dessen sich die Parteien zur Bekämpfung ihrer Zwecke oft bedienen wollen, daher wollen wir Frauen auch unser Stimmrecht nicht als Mittel zu Zwecken, sondern als Selbstzweck befürworten, wir wollen unser Recht für uns selbst und unsere Ziele, und was unsere Ziele sind und sein sollen, ist wohl genügend erläutert mit den Worten: Volkswohlfahrt der Gesamtheit, Vermittlung, Ausgleich der Gegensätze, Zusammenhalten des Ganzen, Menschenrecht, unparteiliche Menschlichkeit.
Wir möchten unsere Idee der Neugestaltung einer unparteilichen Frauenpartei mit folgendem Satz von Rudolf Steiner unterfassen, ihre Berechtigung damit belegen:
„Was aus der menschlichen Individualität heraus in das soziale Leben betrachtet eingreifen soll, muß aus der Menschennatur durch Impulse herausgeholt werden, welche aus dem Wirtschaftselben heraus sich nicht ergeben können.“
Wir wollen die Impulse aus der Frauenspezifische herausholen, um die Individualität der Frau befruchtend in das soziale Leben eingreifen zu lassen. Wir wollen das Frauenwesen einerseits frei und unabhängig von den bestehenden, entarteten Parteien der Männerpolitik sein, andererseits möchten wir das soziale Leben, die Individualität der Frau werden, bilden, entwickeln und prägen durch den Zusammenstoß der Frauen in einer eigenen, freien Frauenpartei, zu echter Frauenpolitik, zu Gemeinnützigkeit, Volkswohl und allumfassender Menschlichkeit. J. J.

Die Voralberfrage

hat in der letzten Woche Publikum und Presse derart lebhaft beschäftigt, daß die Volkswohlfahrtsgesellschaft in den Hintergrund gedrückt ist. In dieser Zeit, da eine politische Frage die andere förmlich jagt, bedeutet das kein Wunder. Kein Wunder auch, daß betriebe der größte Teil der Schweizer mit ihrem Wohlstande die Vorfrage im Nachhinein verlor, kämpft es hoch gegenwärtig die diesen Kämpfe durch, die vor einigen hundert Jahren unsere Vorfahren durchgeführt haben: das Recht der Selbstbestimmung der Staatsangehörigen. Nachdem Bundesrat Calonder seine offenen, viel gelobten und viel

angewandten Worte gesprochen hatte, ließen sich die Geistes nicht mehr auflösen. Aus beidseitigen und freigelegten Kreisen kamen die bekannten Stimmen, die die Schweiz der Amerikaner nicht bezüchtigen. Im Vorberber selber aber machte sich eine starke Volksbewegung geltend; die schätzbare Kunde der letzten Zeiten wurde durch begeisterte Kundgebungen unterbrochen; es wurde sofortiges Handeln, rasches Beschließen verlangt. Am letzten Sonntag versammelte sich in Bregenz der Landtag. Die Anträge von Landesratpräsident Dr. Ender wurden mit großer Mehrheit angenommen. Sie lauten:
1. Der Landrat wird beauftragt, bei der Staatsregierung die Anerkennung unreserverten Selbstbestimmungsrechtes zu verlangen und dieselbe auszuwirken, unter diesem Gesichtspunkte bei dem Obersten Räte und dann beim Väterratbeirat anzufragen zu machen.
2. Der Landrat wird beauftragt, alle ihm nachfolgenden Vorkommnisse der Fall zu treffen, daß unter Land von seinem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch macht.
Nur die Sozialdemokraten, die überaus jeder Anschlussbewegung aus dem Geist der großen Internationalen heraus, feindselig sind, und die Deutsch-Freiwirtschaftlichen, die von leicht veränderlichen Motiven geleitet werden, stimmten gegen die Anträge. Die Wiener Regierung richtete am den Sonntag ein Telegramm, in dem sie betonte, daß sie sich nicht gegen das Selbstbestimmungsrecht Vorarlbergs aufheben, daß sie dagegen verlangen, daß das Vorarlberg nur auf rechtlichem Weg, also durch die Staatsregierung selber, nach Paris vor den Väterratbeirat gestellt werde, und daß sie sich vorbehalten, ihren Standpunkt dort auch zu vertreten.
Vorarlberg denkt aber gar nicht daran, nicht nach Recht und Gesetz vorzugehen, wie man das in Wien zu befehlen sieht; es hat die Wiener Erklärung beim Schopf, und während der Vertreter der Staatsregierung, Dr. Fekner, in Paris mit den Ältesten über die wichtige Frage Deckerfests verhandelt, wird auch Dr. Ender die Wäldchen des Vorarlbergs anbringen. Der Schweizerräte Bundesrat aber ersieht nochmals eine bestimmte offizielle Erklärung, daß er sich nicht in die inneren Verhältnisse Österreichs und Vorarlbergs einmische, daß für die Schweiz die Frage des Anschlusses selbstverständlich erst dann gelöst werden könne, wenn Vorarlbergs Selbstbestimmungsrecht anerkannt sei, und wenn sich das Land von seinem bisherigen Staatsgebilde trennen möchte, um einen anderen beizutreten, daß alle im ganzen genommen der Schweizerische Standpunkt nicht von dem Wiener abweicht.
In Zürich fand im Lauf dieser Woche eine überaus lebhaft und lebhaft besuchte Versammlung statt, die, von der neuen Schweizerischen Gesellschaft einberufen, über die Vorarlberfrage unterrichtet. Nachdem Staatsarchivar, Direktor W. A. B. aus Schaffhausen die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Bändchens beleuchtet hatten, trat als erster Diskussionsredner der mit viel Spannung erwartete Kämpfer für die Freiheitsbewegung in Vorarlberg, Dr. Fischer aus Bregenz. Er war eine überaus glückliche Idee der neuen Schweizerischen Gesellschaft, einen Vorarlberger zu den Schweizerräten zu lassen, und dieser Lage, den harten, immer wieder hochgehenden Willen der Vorarlberger sichtbar, wurde die herzliche Sympathie der Zuhörer lebhaft erfahren. Was Dr. Fischer vor allem betonte, war das, worin er uns allen wohl aus dem Herzen spricht: Wir verlangen vor-

Feuilleton.

Brich auf!

4) Eine Erzählung von Jakob Bühler.
Da war wohl das Fest, von dem Mathilde gesprochen hatte, das Fest für die Nationalpforte. „Wußt du mein Vaterland? Ich wußt mit Herz und Hand all dir gewohnt.“ — Vaterland? Sie wußt das Wort auf der Zunge: Was war das überhaupt, Vaterland? Heute morgen hatten sie ihrem Kind den Vater nicht gegeben. Ueberhaupt, Vater! Was lag daran? Das war ein Mann, der immer schlief, fluchte, die Büden prügelte und mit den Händen nichts anfingene wußte. Die Erinnerung an ihren Vater war blaß und faden. Aber der Ton lag leicht nicht auf „Vater“, sondern auf „Lohn“. Wenn aber Lohn Grund und Boden bebauete, so lagte ihr das weniger als nichts. Zu Hause hatte sie drei Blumenstöpsel. Das war alles, was sie an Schweinezeder besaß. — Zudem — Irma war organisiert, gehörte dem Arbeiterinnenverein an, „Vaterland“ — das war nur etwas für die — Bourgeois! „Bourgeois“, das war das Wort, das sie durch den Sinn gefahren war, als sie Mathilde so schön und porzellanhaft die Treppe herab gelassen war.
Und selbst, wie in einem Kinetographen, blühten Bilder durch Irma's Hirn, zugleich und ohne erkennbare Logik. Ein Netzeroffizier in grüner Uniform langte mit Mathilde in einem prunkvollen Saal. — In einem Winkel sah sie ein Herz mit einem feinen Ströhm im Rücken zu einer armenhülftigen Dürre: „Nez-nee.“ — Eine Kaskadenreihe ratterte im Vorraum einer Danderei. Ein seltsames, verstimmes Waghelein stand daran und hob Wege um Wege Papier vom Boden, schon seit neun

Stunden! Und die Uhr an der Wand wollte und wollte nicht bald sieben Uhr zeigen, wie auch des Mädchens Wände schliefen. — Aber im Laufe in den Mühlstein lief sie und lief wie befehlen. Ein Mädchen trachte einen Fuß unter der geliebtenen Decke hervor, zog ihn wieder zurück und schlammerte noch ein Weßchen, und dann erhob sie sich. Sie zog das mit Spitzen reich besetzte Nachhemd aus und hand nach und ähndte vor dem großen Spiegel. Reiz nicht sie sich zu „Guten Morgen, Mathilde!“, begann sich zu waschen mit einem wohlriechenden, foßbaren Seife, von oben bis unten, schloß sie in ein pinnumweines Hemdlein, zog drei Schiefelchen und lustige und wußte und wußte unter den feidenen Strümpfen. Und kam sie sich und polierte sich die Nägel und sich nach dem Wetter und bereit, wußt sie anziehen solle, und darüber lief die Uhr, daß man das verwundert war, wie schnell er ging. Ein Liebling auf den Rippen hüßte Mathilde die Treppe hinaunter, küßte eine fassliche, runde und gültige Frau: „Guten Za, Mama!“ Und Mutter und Konfitüre und Milch und Kaffee stand schon bereit! Und im Zimmer nebenan stand ein Klavier bereit, und eine Lehrerin kam und war auch bereit. Mathilde fing an zu lernen. Und Bühler lagen bereit mit wunderhohen und hübschen Schritten und waren wohl Wunder. Und die Wunder waren bereit, in des Mädchens Seele einzugehen. Nur die Uhr an der Wand war nicht bereit zu warten, sie drängte die Stunden im Fuß durch den Tag, drückte im Haus in den Mühlstein — im Vorraum der Dreierlei schien sie stille zu stehen. — Ein anderer Bild zeigte durch Irma's Hirn: Ein Mann in einem langen Gewand ging über die Erde. Das Wägelchen von der Palmaschneide kam des Weges. Als es den Mann genähert wurde, bließ es stehen und lagte schändlich: „Herz Christus, wie ist so etwas möglich?“ — Der Mann lächelte,

ohne das Mädchen anzusehen, denn sein Blick hing in unerlembaren Fernen. „Das ist mit das Gerücht, euer Gegenja von Reich und Arm.“ Und ging. —
Irma sprach auf. — Da drüben lagen sie noch immer, die Bourgeois! Sie machten einen noch bereit mit ihrem vaterländischen Gespalt. — Nach wenig Schritten hatte Irma wieder die Herrschaft über ihr Bewußtsein verloren. Der Kinetograph in ihrem Kopf spielte wieder. Das Bild mit dem Reifen laut auf dem Hinterkopf tauchte wieder auf und ließe, jetzt lag sie es deutlich: es war Hans Gieger, „Nez, nez“ lagte er, verachtete und verächtliche sie, nachdem er ihr lange schon getan, bei ihm ein Zimmer gemietet und alles, alles von ihr erhalten. Und wie gemein er sich benommen, wie gemein! Mit dem Gartmann, das war doch gar nicht wahr gewesen! Wenigstens nicht so, wie sie sagten. Nur ein bißchen geliebt hatte sie mit ihm, aber ... O, gemein, gemein, gemein! Wie war das Leben häßlich und traurig! Warum machte sie nicht ein Ende? Dort lag ein Mann, dort ein Automobil. Es war so einfach, nur einen Schritt brauchte sie zu tun und alles war aus. Warum denn nicht?
Da sie aufwachte nach dem Herzen griff, küßte sie ihre Brust und ihr Gesicht ein. „Leßigsgott, das Kind hat ja nichts zu trinken! Und vergah alles und rannte schnurstracks nach Hause.
Am Morgen brachte der Briefträger Gieger's Brief. Die Mutter sagte: „Den treibst das schlechte Gewissen. Aber ich glaub' in Eigenheit nicht, daß er wirklich es ihm zu dumm.“
Irma küßte die Mädchen. Es war ja so gleichgültig,

Drei Tage später läutete es gegen Abend bei Fieischhauer's. Fieisch, jessie, eine feine Dame stand draußen Die Mutter hand schnell die Schürze los. „Wie, Irma Fieischhauer? Ja, ja, die wohnt da. Kommen Sie nur herein. Bitte, bitte, die andere Türe. Bitte, bitte!“ Die Alte kam ganz um den Arm der Mutter. Sie schaute verundert auf die Dame.
„Oh du, oh du!“ Mathilde harrete auf das nie geschauten Wunder einer fremden Mutter.
„Guten Abend, Fräulein Käfer!“ riefte Irma.
„Gag doch, Mathilde,“ entgegnete das Fräulein und ließ keinen Blick von dem Kind.
„Bitte, sitzen Sie, nehmen Sie Platz!“ lud die Alte ein und nichte eifrig einen Stuhl ab.
„Wie schön es ist Hell, wenn es fertig getrunken hat, darf ich es einmal haben.“
„Gern,“ gedöhrte Irma und küßte eine harte Hebergeblichkeit, und Mathilde kam sich klein und nichtbedeutend vor, dieser Mutter gegenüber. — Um diese Stunde und ihre Besetzung in den beiden Frauen waltete eine tiefe Weisheit. — Das ist mir das Gerücht, euer Gegenja zwischen Reich und Arm,“ hatte der Mann in Irma's Traumbild gesagt und war in unerlembaren Fernen gewandert. — Die Gebärerin trat beschleunigt, sie wanderte in ihrem Kind, im Kindesfind in unerlembaren Fernen. Das war die Ahnung, die in Irma und Mathilde, keiner bewußt, aufsteige.
„Darf ich vielleicht einen Kaffee machen oder?“ fragte die Alte.
„Nein, nicht, durchaus nicht, danke. Ich wollte nur das Kind — ist es eigentlich ein Fuß — so so, und wie heißt er denn?“

Auflage von der Schweiz gar nichts anderes, als daß sie unter Selbstbestimmungsrecht bestanden worden ist...

Der lebhafteste Versuch, der diesen Vorfall... da nur wenige Frauen anwesend waren...

Schweiz.

Die erste Session der neu zusammengestellten Bundesversammlung geht am Samstag den 13. Dezember zu Ende...

Das Referendum gegen das Frauenstimmrecht ist, wie in den Regimentsverhandlungen vom 6. Dezember nach einem Bericht des Polizeidepartements festgestellt worden...

Die gegenwärtig in Wien durchgeführte Reform der Reichsregierung wird auch in der Schweiz...

neuen Bundesräte

besichtigt. Der Herr Schurer und der Herr Brunner... die Wahl der Bundesräte...

konferenz der schweizerischen Arbeiterorganisationen... die Wahl der Bundesräte...

„Hans, wie der Vater“, sagte die Alte, „damit der Donnerwetter...“

„Sagen Sie ruhig ‚Donnerwetter‘, das macht nichts“, lachte Mathilde.

„Es ist aber auch wahr“, fuhr die Alte fort, „Sie können sich nicht vorstellen...“

„Nun Sie ihn jetzt ein Matthei wollen...“

Mathilde sagte einmal das Gedächtnis an den Vater... die Geschichte war förmlich.

Spießhaarnintatime wird am Sonntag, den 8. Februar 1920 gefeiert...

Eingeführt für Abel. Wir haben in der letzten Nummer von dem unterzeichneten... die Wahl der Bundesräte...

Minister Oden, der frühere schweizerische Gesandte in Ausland, ist in Genf gestorben.

Kantone.

Argau.

Konfessioneller Unterricht. Von Beginn des Schuljahres 1920/21 wird an allen Schulen der konfessionelle Religionsunterricht durch Weisheit gestärkt...

Basel.

Das Referendum gegen das Frauenstimmrecht ist, wie in den Regimentsverhandlungen vom 6. Dezember nach einem Bericht des Polizeidepartements festgestellt worden...

Bern.

Lehrerschaft. Im bernischen Stadtrat kam es bei der Behandlung der neuen Schulbildungsvorlagen für Gemeindeschulen und Lehrer zu einem heftigen Disput...

Zürich.

Die Bedürfnisse Basel ist eines der wichtigsten Elemente im Wirtschaftsleben. Mit ihr kann man die Zahl der Wirtschaften bestimmen...

Auf der untersten Treppe war ein Mann allein... die Wahl der Bundesräte...

Zum erstenmal in ihrem Leben begegnete es Mathilde, daß sie durch viele Geissen, selbst durch die prunkvolle Hauptstraße der Stadt gegangen war...

tage des Reichstages (Sag). Es mögen in der Stadt Zürich die einzelnen Kreise wie Gemeinden behandelt werden...

Frauenstimmrecht. Die kantonale Abstimmung über die Änderung und Ergänzung der zürcherischen Staatsverfassung...

Ausland.

Die Entente.

Hat sich wieder aufgehellt. Das Schlimmste ist nicht eingetroffen. Die Note der Entente hat nicht, wie in Pariser Zeitungen vorausgesetzt...

Die Entente hat durch ihr Nachgeben gezeigt, daß auch Frankreich vor der Möglichkeit hat, der von Bern vorgeschlagenen großen Kruppenverpflichtungen vorzugehen...

Der Reichstag hat durch seinen Deparmentssekretär dem obersten Minister in Paris vorgelegt, daß er in anderen Ländern nicht viel besser steht, als in der Schweiz...

Die gegenwärtig in Wien durchgeführte Reform der Reichsregierung wird auch in der Schweiz...

Die erste Frau im englischen Unterhaus. Viscountess Hoor, Mitglied der zur Koalition gehörenden Unionisten...

Kleine Mitteilungen. Die erste Frau im englischen Unterhaus. Viscountess Hoor, Mitglied der zur Koalition gehörenden Unionisten...

Reine Bücher. Genbu kommt. Mädchen, die geschrien, von Hedwig Weiler-Wafer. Mit Bildern von Ernst Kriedol.

Genbu kommt. Mädchen, die geschrien, von Hedwig Weiler-Wafer. Mit Bildern von Ernst Kriedol.

hat die äußerste Linke und die äußerste Rechte so schämen von sich reden machen, daß man dreizehn das Verfallene der deutschen Weibenschaft überführt...

hat nun seine Vertreter nach Paris zu senden, um den Friedensvertrag in Empfang zu nehmen. Aber schon der erste Anstoß über diese Angelegenheit...

Die neuen Bundesräte. Wie voraussehen, hat die Wahl der Bundesräte die alten, besorgten Mitglieder des Rates ehrenvoll bestätigt...

Die erste Frau im englischen Unterhaus. Viscountess Hoor, Mitglied der zur Koalition gehörenden Unionisten...

Kleine Mitteilungen. Die erste Frau im englischen Unterhaus. Viscountess Hoor, Mitglied der zur Koalition gehörenden Unionisten...

Reine Bücher. Genbu kommt. Mädchen, die geschrien, von Hedwig Weiler-Wafer. Mit Bildern von Ernst Kriedol.

Genbu kommt. Mädchen, die geschrien, von Hedwig Weiler-Wafer. Mit Bildern von Ernst Kriedol.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Bedeutung und Wert der Geschichte auch für die Frauen.

Von Elisabeth Pfahmann.
(Fortsetzung.)

1. Ein Mensch ohne die geschichtliche Kenntnis stellt sich mit seiner Unwissenheit einermassen dem Tiere gleich, das in den Tagen der Schöpfung. Sie weiß nichts von ihren Ahnen, hat von ihnen nichts als Leben und Instinkt geerbt. Das Raubtier geht auf die Jagd, der Vogel baut sein Nest, Biene und Ameise bauen ihre Staat heute wie in der Urgzeit. Aber der Mensch hat mit seiner besessenen Hand auf dem Grunde der gegebenen Natur eine wohlfeile und formreiche Kultur erzeugt, die er beständig zu vermindern und zu verbessern bestrebt ist. Er bebaut das Feld, baut das Haus, das Dorf, die Stadt nicht überall und emigriert. Er entfaltet und vervollständigt unabhängig seine Gemeinschaftsformen, Familie, Stamm, Gemeinde, Staat. Er möcht sich an den Maiseln der Welt und des Ozeans, sucht und findet in Religion, Kunst und Wissenschaft Erwigte Erbschaften für seine künftigen Erben. Er ist nie fertig, sondern wirkt und strebt unermüdlich, um das als Fähigkeit und Möglichkeit in ihn gelegte aus sich heraus zu gestalten, das Erbe der Ahnen für die Enkel zu vermehren. Das alles heißt: Der Mensch hat eine Geschichte, und die überlieferte, geschriebene Geschichte wird das Selbstbewusstsein der Völker und der Menschheit. Es steht dem Einzelnen wohl an, an diesem Selbstbewusstsein Teil zu haben. Das macht für ihn mit einer Reihe erworbenen, wo er der gesamte Mensch. Die Geschichte ist ein Berg, von dem aus mir die Jahrhunderte der Vergangenheit, die menschlichen Völker überblicken, den wir hergekomen, und der auch den ahnenden Menschen in die Zukunft gehört. Der Aufstieg künftigen, aber er wird sich lohnen.

2. Das zweite, um dessen willen wir die Geschichte den Frauen wie den Männern zu ihrer Ausbildung empfehlen, geht aus dem ersten von selbst hervor. Die Geschichte bedeutet für jeden, der sich etwas ernsthaft mit ihr befaßt, eine nicht zu unterschanzende geistige Bereicherung, eine Erweiterung seines Bewusstseins. Sie weitet den Blick, öffnet ungeschanzte Horizonte, zeigt den Zusammenhang zwischen Zeiten und Völkern, die Verteilung von Schuld und Gegenschuld, von Schuld und Ehre. Sie lehrt uns, wie Völker und Staaten aufstiegen, was sie groß macht, hillen und zerfallen und auch untergehen lässt. Große und bedeutende Einzelschicksale bewegen Herz und Gemut zu selbstloser Teilnahme. So ist die Geschichte für die, welche in ihr zu leben verstehen, eine reiche Goldgrube der Erfahrung, auch Gerechtigkeit lässt:

„Der nicht von dreitausend Jahren sich weit Wegschafft zu geben, bleibt im ganzen unerfahren, Muß von Tag zu Tage leben.“

Man hat nun der Geschichte vorgeworfen, daß sie nur ein Wissen, keine Wissenschaft sei, da sie es nicht zur Erkenntnis klar formulierbarer Gesetze nach Art der Naturgeschichte bringe. Wenn dem nun auch so ist, so besteht sie doch dem mit ihr Vertrauten einen Erkenntnisfortschritt über den Erfahrungsbereich des Einzelnen hinaus und lässt ihn auch in und über dem Chaos der Geschicknisse und Schicksale eine gewisse unerschanzbare Gesetzmäßigkeit, eine höhere Lenkung wenigstens ahnen erkennen: „Doch über der Zeit und dem Raume weit lebendig der höchste Gedanke.“

3. Es ergibt sich daraus, daß eine wenigstens elementare geschichtliche Bildung für Kulturmenschen und Völker einer hochentwickelten Zeit höchst notwendig ist, unerschanzlich ist. Die Geschichte ist in der Zeit in unserer Zeit ein unentbehrliches Werkzeug. In die Grundjahre jeder allgemeinen Bildung geworden. Ein deutscher

Doktor hat gesagt: „Für gebildet gilt heute geradezu, wer historisch gebildet ist; wissenschaftlich denken, heißt historisch denken.“ Das ist nicht zu übertrieben, wie es scheinen mag. Auch der Naturforscher Goethe hat gesagt, daß der Mensch nichts Näheres als den Menschen habe, daß der Mensch das Studium der Menschheit sei, als einziger und als Wesen der Gemeinshaft. Andererseits hat auch gesagt, die Signatur der neuesten Zeit, des 19. Jahrhunderts, sei, daß man naturwissenschaftlich denken gelernt. So sind Naturwissenschaften und Geschichte in unserer Zeit oft als Gegenpart und Dualismus einander gegeneinander gestellt worden. Das ist mehr oder weniger ungesund. Sie haben beide im 19. Jahrhundert auerordentliches geleistet und führen fort, es zu leisten. Sie sollen und können friedlich neben und miteinander an der Bildung unserer Generation arbeiten. Das eine tun, das andere nicht lassen. Ich glaube auch, daß der Antagonismus zwischen beiden bereits im Wachsen ist. Die Naturwissenschaft selber braucht die Geschichte als Hilfswissenschaft. Welche Wissenschaft gäbe es, welche ihrer nicht bedürft? Die Geschichte ist, was Lützel vom Christentum behauptet: die willige Dienerin aller, zugleich auch ihre eigene Herrin und niemandes Magd. Ich dunke, einem unbedingten Urteil drängt sich Plagen und Wert der beiden Wissensgebiete gleichermassen auf. Wie kommt ein gewisses Naturkunde-Wissen der Frau und des Mannes zu Stadt und Land, in Klode und Keller, auf dem Feld und im Speicher zu fassen! Und wie man keine Probe kann das Naturwissen für aufzukommen. Wiederkommen, wie viel Urteilsfähigkeit, Voreingenommenheit usw. mußte man im Hinblick auf die Geschichtsbildung, bei den Frauen leidet fast allgemein, weil der Einblick in die geschichtlichen Bedingnisse fehlt. Wissens, selbstwandigen, lauten Willen zur Wissenschaftigkeit und Gerechtigkeit vorausgesetzt. Einem gewissen Geschichtsbildung sollen sich nach, indem sie doch wenigstens wüssten, wo die bessere Kenntnis zu höhlen vor. Manche Frauen, nach meiner Kenntnis nicht sehr viele, taten so.

Auf Reisen steht der Geschichtsbildung vielfach mehr als der Untandige; denn der Mensch steht, was er will. Im eigenen wie im fremden Lande steht der Geschichtsbildung hinter der Gegenwart immer auch ein gutes Stück Vergangenheit, die ihm die Gegenwart interessiert und veranschaulicht macht. In der äußeren Umgebung einer Stadt, in ihrer Lage, ihren alten Anlagen, in ihren Stragen, öffentlichen Gebäuden, Säulen steht er für ihr Alter, ihre Entwicklung, ihre Geschichte vor sich, wie man an den Jahreshohen der Nadelwalden oder aus dem Duerschneit der gefälligen Tanne ihr Alter lesen kann.

4. Zum Wied der Geschichtsbildung Übergang sind wir zunächst der Meinung, eine besondere Geschichte für Mädchen und Frauen sei abzulehnen. Es gab gut gemeinte Versuche dieser Art, wie Deutsches Weltgeschichte für das weibliche Geschlecht, zuletzt in der Bearbeitung von Georg Meier. Aber es läuft dabei meist auf eine sthetisierende, mehr oder weniger fachliche Ausweitung des Allgemeinen hinaus, auf ein Bewusstwerden an dem Zielen, am Garten und Herben. Und das ist schließlich doch eine Fahigung. Eine besondere Geschichte der Frauen gibt es ja nicht. Geschichte wird gemeinsam als politisch, d. h. Staaten- und Völkergeschichte verstanden. Der Staat aber war bislang Mannergeschichte. Von einigen großen oder auch unglücklichen Fürsten abgesehen, waren in der politischen Geschichte von den Frauen kaum die Rede. Sie gehörten zur namenlosen, passiven Masse, dem Spruch des Griechischen Pericles entsprechend, der die Frau die beste nannte, von der man am wenigsten sprechen darf. Wir meinen nun, die Frauen sollen die Geschichte kennen lernen, wie sie ist, groß und weit, herrlich und furchtbar, sohn und herb usw. Auch in jedem Einzelnen gibt es Herbes, für viele ist das ganze Leben herb. Mann und Frau, Knaben und Mädchen essen am gemeinsamen Tisch; wir essen alle daselbe herbe Kriegesbrod. Es wird gut sein, wenn die Geschlechter mehr und mehr auch die geistige Kost miteinander teilen.

Wenn aber oder mögte ich wissen eine politische Geschichte, die keinen Raum mehr für

Kultur- und Kunstgeschichte liebt. Ich weiß, der Stoff, weil namentlich in der Kulturgeschichte nicht immer in erzählender Form gegeben und gebar, ist für die Behandlung und für das Selbststudium nicht so leicht, und eine trockene, ungeschickte, aufschanzliche Behandlung derselben leidet die natürliche Liebe zu Kultur- und Kunstgeschichte leicht in Enttäuschung und Abneigung. Das ist Grund zum Bedauern, nicht zum Fatalismus. Wenigstens ein vage weiser Grundriss von Kultur- und Kunstgeschichte (ich denke noch besonders an die Entwicklung der Kunst, die für die deutsche Erziehung eine Stadt Aufschluss geben) gehört in jeden Geschichtsbuch. Man offere getrost ein gutes Stück bisheriger Kunst- und Schlachthistorie bei.

5. Des weitern empfehlen wir, um ein Erlaufen in der Stoffmasse zu vermeiden, Verzicht auf den „Weltkundigkeitsschwarz“. Ist ein gewisser Grundriss der Gesamtentwicklung seit Griechenland und Rom gewonnen, so halte man sich für die eigene Fortarbeit an die Sohnpunkte in ihren besten Darstellungen, an Renaissance, Reformator, Aufklärung; in der Schweizergeschichte verfolge man besonders das Werden der ad, dann der dreieinigigen Eidgenossenschaft und die Reformator, die als geistige Hauptecke uns erfreut, zugleich als Ausgangspunkt einer nie wieder völlig geheilten Lähmung und Schwächung der Eidgenossenschaft uns betrudt. In Welt- und Schweizergeschichte verfolge man insbesondere das 19. Jahrhundert nicht, das in gewissem Sinne Freiheit in seiner ganzen Länge und für das Verhandnis der Gegenwart unentbehrlich ist. Und so halte man sich auch an die Zeit, die am Mittelalters verloren geht. Man gewinnt mehr historisches Verhandnis sogar vielleicht an einer neueren bestimmten Zeit, die man an Hand einer Meisterfuhrung gründlicher kennen lernen als an vielen Bändern trockener Kompetenz, genannt Weltgeschichte, die alles bieten und nirgends in die Tiefe gehen können.

Endlich noch ein Wort des Großen Früh: „Ein Mensch, der nicht meint, daß er vom Himmel gefallen ist, der die Weltgeschichte nicht vom Tage seiner Geburt datiert, wohl doch begierig sein zu erfahren, was sich zu alten Zeiten und in allen Bändern ereignet hat.“ Genug kunnen. Wir geben zum Abschluss noch unserer eigenen Auffassung Ausdruck.

Freie und Arbeit.

Aus einer Rede von Anatole France, gehalten auf einer Lehrerkonferenz in Tours. Der Erzieher soll dem Kinde zwei Dinge lehren: Den Frieden und die Arbeit. Und ein Ding verabschieden lernen: Den Krieg. Verbannet aus der Erziehung alles, was den Haß gegen das Ausland groß ziehen könne, selbst gegen den Feind von getrieben. Man braucht deshalb weder das Verbrechen zu entschuldigen, noch alle Schuldigen frei zu sprechen, aber wir wollen den Jugendler machen, daß die Völker sich zu allen Zeiten mehr aus Kämpfen als Verbrechen zusammengekehrt haben, daß man nicht Unschuldige leiden lassen darf für die Verbrechen ihrer Vorfahren und daß auerdem die Völker sich gegenseitig unendlich viel zu vergeben haben.

Ich habe Haß nur für den Haß. Meine Freunde, lehrt den Haß lassen, das ist die notwendige Aufgabe und sie ist im Grunde genommen so leicht zu erfüllen. Der Zustand, in den ein zerfallender Krieg Frankreich und die ganze Welt gebracht hat, liegt auerhalb kompliziert und schwer zu erfüllen, lehnt Völker auf. Ich sage noch einmal, daß die Erziehung von unten bis oben umzuwandeln. Ihr könnt dabei auf keine Unterstützung oder Hilfe hoffen, ja nicht einmal auf Zustimmung. Es gilt, arbeitstugliche Menschen für das Leben heranzubilden. Es gibt für der Geschlechter der Zukunft nur noch Raum für Arbeiter, wer nicht arbeitet, wird vom Strudel bangerissen werden. Bistet kluge Arbeiter heran, die in ihrem Zuge leistungsfähig sind, die wissen, was sie ihrer Nation und was für der Menschheit schuldhaft sind.

Verbannt, vernichtet alle Waher, die den Haß nähren!
Lebt arbeiten und Menschen lieben! Wird vernichtete Menschen, die fähig sind, den eitlichen Glanz der Sieger unter die Füße zu treten und die blutdurstigen Erzeugnis des Nationalismus und des Perfidiusmus zu widerstehen, dem ihre Väter da waren.
Dann wird es keine wirtschaftlichen Nivalen und keine Kriege mehr geben, sondern Arbeit und Frieden.
Da wir es wollen oder nicht, die Stunde ist gekommen, es heißt entweder Weltfrieden, oder die ganze Zivilisation zu Grunde gehen lassen.

Mein schiedlicher Wunsch ist, daß sich der Arbeiter-Internationale das eine Lehrer-Internationale aller Nationen anschließen möge, die gemeinsam einen internationalen Erziehungsplan vorbereiten, einen Plan, der die Mittel weist, in den kommenden Generationen die Keime zu wecken, die der Welt den Frieden geben und die Völker zum Buhlerfeld führen.

Politischer und juristischer Ratgeber.

Prof. Dr. M. in Z. Es ist ein Nachteil, daß Frauen gebildet nicht genügend durchgeleitet. Entweder glauben sie, daß es doch nicht lohn dafür aufzunehm, was darin liegt, oder, wenn andere sich bemerken, muchen sie es auch. So kommen in Mietverträge, Aufstellungenvertrage, Beschlssnahmen, die man unterschreiben und deren Tragweite man sich nicht klar macht. So machen Sie sich auch Ihre Kontraktenscheitel nicht klar, wonach Sie landend einer bestimmten Zeit, wenn Sie aus der jetzigen Stellung austreten, in kein Kontraktvertrag eintreten, noch ein eigenes Geschäft annehmen, noch an einem Konkurrenzgeschaft beteiligen dürfen. So weit die Kontraktenscheitel hier zeitlich beschränkt ist, wird sie und die Konventionstrafe für einen gewissen Unfreis geschäft werden, nur so weit sie altig nicht begrenzt worden, wird sie wohl in Ihrem Fall eingehandt werden.

Prof. Dr. M. Wenn Sie Guttertrennung für Ihre Tochter wunschig, so müssen die jungen Verlobten schon vor der Ehe den Guttertrennungsvertrag machen, ihn zum Gutterrechtsregister anmelden und nach dem Beamteten deselben in unterschreiben. Nach Eingehung der Ehe dürfen folge Verträge bei Zustimmung der Vormundschaftsbehode.

Cine Cassa



Ovomastine
ist d. Fruhlingskgrun rasch wachsenden für Krankenheiten empfanglicher Kinder. Stets gerne g-enommen. 115 c.

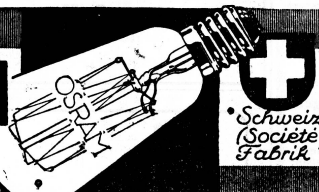
Dr. A. Wander, A.-G., Bern

Praktische Fest-Geschenke

Neuheit in Seidenstoff, Wolstoff, Wintermatzen, Woll- und Seiden Jacken, Ball-Touletten, Blusen, Japans, Scharfes, Isobots, Kravatten, Federn- und Raschen Boxes, Reticules, Damen-Leder, Schürzen, Strümpfen und Socken, Herren- und Damen-Unterleider etc.

Besuchen Sie unsere Weihnachts-Ausstellung.
Seiden-Spinner, Zürich,
Bahnhofstrasse 52, Bahnhofstrasse 52.

OSRAM



Schweizerische Auer-Gesellschaft
(Societe Suisse Auer) Zürich
Fabrik Veltheim-Winterthur

Kaffee

reinernehmend aus unserer Verwaltung in Belgi in 4/4 Pfund netto, Fr. 9.00, 2 Pfund netto, Fr. 11.00. Die Kaffeepreise steigen, weil mangelhafte Ernte.

Seifen

Weiche Seifen, 72 Stück, d. Stück Fr. 1.10-1.20. Soline Dillweil-Seife, 72 Stück, Fr. 1.10-1.20. Soline Seife, 72 Stück, Fr. 1.10-1.20. Soline Seife, 72 Stück, Fr. 1.10-1.20. Soline Seife, 72 Stück, Fr. 1.10-1.20.

Schokoladen

alle gangbarsten beliebten Sorten nach Wurli, per Stück, nur Fr. 6.20

Schweizerische Solbaritat- u. Schokoladenfabrik Zürich

Mädchen

das gut hanglich haben kann und die übrige Ausstattung fuer sorgt. Lohn Fr. 50 bis 60 Dauerdauer Stelle, gute Bezahlung Offerten unter Gahrigkeit N. 9 10007 an den Druck Wurli-Kunnenen, Bahnhofstrasse, Bern

ASPASIA

Schweizerfabrik Zur richtigen Hautpflege gebrauchte man täglich **Aspasia-Lanolincreme**. Der Lanolinzusatz bewirkt eine samtweiche jugendliche Haut. Lanolin-Crème ist unentbehrlich für die Kinderpflege. Aspasia Winterthur.

Wellenachts-Verkauf

im Dezember öffnet an den Sonntagen

7., 14., und 21. Dezember von 11/2 bis 6 Uhr
An Wochentagen (auch Samstage) bis 6 1/2 Uhr
Grand Magasin **Jelmoli S. A.** ZÜRICH

ROYAL STANDARD SCHREIBMASCHINE

MODIO
mit 200000 auswahl exzellen Vertikale die vollkommene einer schreibende Schreibmaschine.

Generalvertreter für die Schweiz: 10806 Theo Muggli, Bahnhofstrasse 88-90, Zürich.

Moderne Pelzwaren

Fachmännische Bedienung!
Eigene Kurschneerei!

F. Böttcher A.-G.

HAUPTGESCHÄFT:
Limmattalquai 24

FILIALEN:
Limmattalquai 88 171
Theaterstrasse 12
Langstrasse 90.

Verlangen Sie Katalog!

Wöhler

für den Reparationsdienst. Zeugniss und Photographie an Hotel Vogt, Basel.

Wuhliges Wöhler

sucht für sofort Stelle in Waura als Buchbinder oder am Generalwerk. Künftig bei 11120 Frau Wöhler Waura Teleph 878.

Wuhliges Mädchen

sucht sofort Stellung als Saalbedienter.

Künftig erstellt 11138 Wöhler Waura.

ORIENT-TEPPICH-IMPORT

Teppichhaus Forderer Bern-Bundhaus Effingerstrasse 1

Bravo

Zu verlangen in allen Schenken und Generalhandlungen. 12 11100, Fahrweg W. Wurli, Solothurn

VERLOBTE
 hHl. ein
 170b
 Bolleter, Müller & Co.,
 Möbelfabrik, laden
 Bahnhofstr. 57 a, 1. Stock
 St. Annahof, Zürich.

Sofort:
 Nach **Blies** in H. Familie
 treuer, billiger
Mädchen.
 Offerten mit Gehaltsanprüf-
 den unter **Stiftung** 3 908 3
 an **Drei** **Stiftungs**
Stamm, **Schreibweise**

Offerierte solange Vorrat — freibleibend — in
neuen, schönen Exemplaren:
Marlitt's Romane und Novellen
Wohlfelds Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Das
 Heideprinzessen. — Reichsgräfin Gisella. — Im
 Schlingenhof. — Im Hause des Kommerzienrats.
 — Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Die zweite
 Frau. — Goldelse. — Das Eulenhäus. —
 Thüringer Erzählungen.
Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.60
35 % Kursvergütung „ 17.—“
 158 **Fr. 31.80**
 Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung.

Malzweiback
Zurmühle
 Erstklass. diätetisches Nährgebäck
 Leichte Verdaulichkeit.
 Höchster Nährwert!
 Aerodübel — empfohlen!
 — Goldene Medaille. — 199
H. Zurmühle Zürich I
 Fabrikation diätet. Nährgebäcke.
 Zeltweg 12. Tel. H. 778

Bestellschein. **Konto wird gern eröffnet**
 Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Carlstr. 2-Zürich.
Marlitt's Romane u. Novellen **Er. 48. 60**
10 Bände gebunden **Kursverg. Fr. 17.—**
Fr. 31.80
 und ersucht den Betrag — durch monatliche Abon-
 nements-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben —
 im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne
 Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-
 Rechnung zu liefern.
 — Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —
 Ort und Datum: Unterschrift:

Schweizerisches Lehrerinnenheim in Bern
Engghölzliweg.
 Freundl., sonniger Neubau in aussichtsreicher Lage. Eröffnet Frühl. 1910
 In erster Linie soll das Heim den Vereinsmitgliedern als **Alters- und**
Erholungsheim dienen. Soweit Platz, werden auch andere Damen aufgenommen.
 Prospekte können bei der I. Schriftführerin, **Fraulein Sahli**, Laupenstrasse,
Bern, bezogen werden, weiche Anmeldungen entgegennimmt.
 Zu recht zahlreichen Besuche des Heims ladet freundlich ein
 Der Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins.

Harry Goldschmidt
 St. Gallen
 Dir fabrizieren
Costüme, Mäntel
Kleider, Röcke u. Hüfen
 und senden diese direkt
 an Privats zu
 Auswahl

Mütter! Beschafft euren Kindern
Sparkassen der
Schweizerischen Volksbank
 um ihnen das **Sparen** anzugewöhnen.
 Solche Sparkassen können an allen unsern
 nachgenannten Sitzen zu jedem Sparheft, das
 mindestens Fr. 3.— Guthaben aufweist,
gratis bezogen werden.
Schweizerische Volksbank
 Sitze in: Altstetten, Amriswil, Bern, Biel, Les Breuleux, Bulle,
 Chätel-St. Denis, Dachsfielden, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf,
 Kusnacht, Lausanne, Locarno, Montreux, Moutier, Murten, Pruntrut,
 Saignelégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan,
 Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich. 191

Möbel-Werkstätten
Plüger & Co., Bern
 Kramgasse 10 Kramgasse 10
 Vertrauenshaus für gutbür-
 gerliche neuzeitliche
 Wohnungseinrichtungen

Wollen Sie eine elegante Blouse?
 dann versuchen Sie nicht
 das reichhaltige Lager von
G. Müller, Aarau
 Ecke **Waldgasse** — **Zolträn**
 zu besuchen.

Wildegger Jodwasser
 Natürliches Mineralwasser aus den Efinger Schichten
 der Juraformation — Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, weichem Kropf, Lymphdrüsenanschwellungen
Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)
 Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm
 zu trinken während 3-6 Wochen; leicht verdaulich. — In allen Apotheken
 und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle **Wildegger**
 — Brunnenschrift gratis

Wintersport
Ausrüstung
 Ski
 Kleidung
 Schuhe
 Wollwaren
 Schlittschuhe
 Verlangen Sie sofort 10595
Katalog Nr. 22 Qu
Sporthaus
Fritsch & Co.
 Zürich Bahnhofstrasse 63

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
 Bubenberglplatz 7 Bubenberglplatz 7
 Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
 Leinen, Halbleinen u. Baum-
 wolle zu Bett- u. Tischwäsche
 Toiletten- und Küchentücher
 Lieferung fert. Aussteuern
 Näherei- u. Stickereiateliers. Muster franko.

Dr. Oetker's Rezepte
 gelingen immer! **Man versuche!**
Teegebäck 10800
 Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr.**
Oetker's Backin, 175 g Butter, 75 g Zucker,
 2 Eier, 5 Esslöffel voll Wasser.
 Zubereitung: Butter, Zucker, Eier werden
 verrührt, mit Wasser und Mehl, dieses mit **Dr.**
Oetker's Backin gemischt, zu einem glatten Teige
 verarbeitet. Dieser wird gut durchgeknetet, aus-
 gerollt und mit einem Weingläse zu runden Schei-
 ben ausgestochen. Mit einer Gabel oder einem Reib-
 eisen drückt man gleichmässige Vertiefungen hin-
 ein u. bäckt auf einem gefetteten Blech schön gelb.
 Generaldepot: **Georg Weingärtner, Zürich.**

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskranken. — Entwöhnungskuren.
 (Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege.** — Gegr. 1891.
 2 Aerzte. Telephon No. 3. Chefarzt **Dr. Krayenbühl.** 65

Das Schweizer Frauenblatt ist ein erstklassiges
 Insertionsorgan.
Insertate haben den besten Erfolg

Männer und Frauen!

Denkt daran, daß das Frauenstimmrecht kommen muß.
 Wer ist „das Volk“? **Männer und Frauen.**
 Wer bezahlt die Steuern? **Männer und Frauen.**
 Wer bildet die wirtschaftliche Kraft der Schweiz? **Männer und Frauen.**
 Wer arbeitet für das Volks- und Familienwohl? **Männer und Frauen.**
 Wer untersteht den Gesetzen? **Männer und Frauen.**
 Wer macht die Gesetze, auch diejenigen, welche die
 öffentliche Sittlichkeit, Schul- und Armenfragen,
 Kinderfürsorge, Lebensmittelfragen behandeln,
 fogar solche, die direkt die Frauen allein angehen?
Die Männer allein.

Gerecht denkende Frauen und Männer!
 Tretet dafür ein, daß dies anders wird!
 Werbt für das Frauenstimmrecht!

Kunst & Spiegel A.-G. Zürich I
 Bahnhofstrasse 151 zum „Mercatorium“
 Kunstblätter **Echte Bronzen**
 Einrahmungen 173 **Marmor**
 Neuvorgoldung **Fayencen**

Küchen-Einrichtungen
 Haushaltungsplan und Kochschritte aller Art
 Komplett aussteuern
M. Steiger & Co. Bern
 NACHF. VON R. TEIGER-ZOLLER-MARKTGASSE 45-AMTHALWEG 28

Holz- statt Kohlenfeuerung äusserst vorteil-
 haft mit dem
Spezial-Ofen Nr. 81
 von
Affolter, Christen & Co. A.-G.
 Ofenfabrik in Basel 13. 9834
 Prospekt gratis! Prospekt gratis!
 Zu haben in allen grösseren Ofengewerbetrieben, sowie der
 Haus- u. Küchenbranche. Wenn nicht, wende man sich
 gef. direkt an die Fabrik.

Stickereien und Wäsche
 wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen)
 Unterteile, Kinderkleidchen-Häubchen-Lätzli,
 Serviertentäschchen, Damenkragen in Trans-
 parent-Tüll-Cambriek, Doekoli, Handnaturrells
 und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaft-
 testen und billigsten direkt beim Fabrikanten.
 Ein Versuch wird Sie z. ständ. Kunden machen.
 Auswahlsendungen werden prompt besorgt. 87

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.

Aktiengesellschaft
Leu & Cie, Zürich
 Gegründet 1755
 Aktienkapital u. Reserven Fr. 51,600,000.

Gegen bar, sowie in Konversion gekündeter und kündbarer Obligationen geben wir bis auf weiteres aus:

5% Obligationen
 auf 1-6 Jahre fest

Fin. Abschnitten von 500.—, 1000.— und 5000 Fr. auf den Inhaber oder Namen lautend, zu pari.

Die Direktion.

Moderne Bildnisse
A. R. Schatzmann jun.
 Aarau Frauenfeld

Neu eröffnet!
 Ich breite mich, einem gefälligen Publikum von Oten und Umgebung die hübsche Anlage zu machen, das ich an diesem Platze ein

Alpenhüttenhaus

eröffnet habe. Ich empfehle nicht den gewöhnlichen Zertorien verschiedene Spezialmahlzeiten für Bestellung von **Wägen, Besen, Flecken und Kleidermaschinen, Hüften, Kattsch und Anzüge, Regenmäntel, Wasserfuch,erner Frauenes, Blutreinigungstee und Familienes.** Prompte und jagende Bedienung, namentlich für alpine Zee, fest ausüchert. Telefonische Bestellungen werden umgehend ausgeführt und können diesbezügliche Einschaltungen auf mein P-fischefonto Vb 104 Oten gemacht werden, wenn Stadnahme nicht gewünscht wird.

S. Ch. Boffeler,
 1. Alpenhüttenhaus „Str. 8“
 Telefon 351 Oten Hofengasse 371.


 34
KINDER MOBEL
 Bodenständige Schweizermodelle enthält unser **SPEZIALKATALOG DIE KINDERSTUBE** Postkarte erbeten

Schweizerische
UNFALL
 Versicherungs A.-G.
WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen:

Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art
Reise- Versicherungen jeder Art
Einbruch- Diebstahlversicherungen
Kollektiv- Versicherungen für Kauf- und gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen und so weiter
Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebe- und Berufsarten, Sportvereine, Privatschulen, Hausbesitzer etc.
Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amt- u. Dienst-Kautionen

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die General-Agenturen.

Telephone No. 12
Sägemehl-Oefen
 neue Konstruktion
 Dauerbrenner von 12-24 Stunden!
 Hohe Wärme-Entwicklung!
 Keine Wartung! 10777

Billigster Preis!
J. Brun & Cie., Nebikon (Luzern).

SUTER
STREHLER
SOHNE & CO
 ZÜRICH
 LÖWENPLATZ


COGNAC
 ELFARO
ALFRED ZWEIFEL
 MALAGA-KELLERZEIEN A.G. LENZBURG

Liquidation eines Konkurslagers.
Leinen, Halbleinen
 für Leintücher etc., erstkl. Schweizerware, werden solange Vorrat
20-30%
 unter Tagespreis abgegeben.
Seltene Gelegenheit für Hotels, Spitäler, Anstalten und besonders für

Brautleute.

Muster und Offerte durch **J. Gabler, Leinwandcentral, Basel 2.** 10748

Verlange ausdrücklich



DE FINESTE HOLLANDSCHE GEIMPORTEERDE TABAK
 von **WIDMER & CO. HASLE**
 9838


Pianos
Harmoniums
Musikalien
 Konkurrenzlose Auswahl
 Grösste Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit d. Lagers

Hug & Co.
 Zürich u. Basel.

„Merkur“
 empfiehlt auf die Festtage seinen beliebten

Fest-Kaffee
 u. **Fest-See**

Mit besonderer Sorgfalt bereitete Mischungen von außerordentlichem Wohlgeschmack u. feinstem Aroma.

Befähigt reiche Auswahl in **Chocolade, Cacao, Confitüren, Gemüses-, Fisch- und Fleisch-Conserven, getrocknete Früchte, Maizena, Mondamin, Kindermehle** etc.

127 Verkaufsstellen in der Schweiz.

Das Verkaufsdepot der
Zürcher Frauenzentrale
 empfiehlt 180
 kunstgewerbliche und praktische **Frauenarbeiten aller Art.**
 Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Cheestube.

Freiämter Süss-Most
 reiner Birnensaft
 empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität die

Freiämter Mosterei und Obstverwertungs-Genossenschaft Muri
Obstbranntwein
 in garantiert echter Qualität. 6780
 Verlangen Sie die Preisliste.

Wichtig für Detailisten.
 Wenn Sie Bedarf in 10920
Damen- u. Backstisch-, Kinder- u. Wintermänteln, Costümes und Oberrücken haben, dann besuchen Sie mein gewaltig grosses Lager.
 Auswahlsendungen werden keine gemacht, nur Lagerverkäufe.
Lagerbesuch lohnend.

S. Bloch, A. Bloch-Häuser
 Nachfolger von
 Engros- und Damen-Konfektion.
Basel
 1 Steinevorstadt.
 Telefon 4974

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.
 Versicherungsbestand Ende 1918 Fr. 1,185,615,000
 Sicherheitsfonds Ende 1918 Fr. 564,826,000
 Ueberschuss 1918 Fr. 17,232,596.— wovon ca. 95% zugunsten der Versicherten.

Dividende nach Plan B bis zu 100% der vollen Prämie
 Unanfechtbarkeit — Weltpolice — Unverfallbarkeit
 Todesfall- und Invaliditäts-, Aussteuer und Renten-Versicherungen
 Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch Zentralbureau für die Schweiz:

K. Lindt und Dr. Schindler, Zürich

Weber's Sprudelbad

Apparat ist die notwendige Vervollständigung Ihres Badesimmers. Der Apparat kann in jede Badewanne gelegt werden, wo er bewirkt, dass Millionen von Luftbläschen zur Oberfläche steigen. Die Wirkung auf den Badenden ist sehr angenehm, belebend und nervenstärkend. Bei allen Kreislaufstörungen, Herzleiden, Stoffwechsel- und Nerven-Krankheiten mit grossem Erfolg angewendet — Für geistig und körperlich Ueberanstrengte eine Wohltat. Von Aerzten warm empfohlen. Kostenlos im Betrieb. Kostenloser Prospekt C vom Fabrikanten: **E. WEBER, Sprudel-Fabrik, Forchstr. 138, ZÜRICH 7, Tel. Hot. 6217.**

NERVOGEN beleicht, bewährt

gegen Erschöpfungszustände, Blutarmut, Nervenleiden und daraus resultierende Folgeerscheinungen wie: **Slechtsucht, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Herzschwäche** etc. Erhältlich in Flaschen à Fr. 3.— durch die Apotheken direkt durch **Apothek L. Siegfried, Ebnat-Kappel (St. Gallen).** 11111

Kraft! **Gesundheit!**

Kentaur Haferflocken  **Grosse Milchersparnis**

erhält Kinder und Erwachsene gesund und stark

1 kg Haferflocken hat den Nährwert von 10 Liter Milch 10428b

Überall erhältlich! **Hafermühle Lützelflüh**

Warner's
Rust-Proof
Corsets

sind wieder eingetroffen!

Alleinverkauf: C. Meyer-Ernst Sohn
Zürich I. 188 Augustinerstrasse 48.

Kurbel- und Lormastickerei 168
Handgezeichnete - Zeichner
Hohlkörbe - Gessert - Stoffköpfe
Geschw. A. & E. Müller
Stössi' erstatt 4 Zürich I. Teleph. 6437 H.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle in anerkannt
vorzügl. Qualitäten liefern (auf Wunsch fertig u. gestickt)

Müller-Stampfli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaegg & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen
Zürich 1883 — Genf 1896 — Bern 1914
Muster umgehend.

Bestecke
in Silber und schwer
versilbert

Haushaltungs- u. Luxus-
Gegenstände

offertiert in reicher Auswahl

J. Fischer
Goldschmied, Aarau.

PLANTOL SEIFE
das köstliche Produkt wohlgedachten
wissenschaftlicher Fabrikationsmethoden.

Aus feinen vegetabilischen
Ölen u. herrlichen Blumen-
extrakten des Orients her-
gestellt, macht die Seife zum
Liebling der Frauen.

Reinheit, feinsten Wohlgeruch,
gediegene Ausstattung, das sind die Eigen-
schaften der Toilette-Seifen mit Namen der
SAVONNERIE SUNLIGHT PARFUMERIE
Genève

INVICTA
ELEKTROISCHER STAUBSAUGER APPARAT
KOMBINIERT MIT TEPPICHBÜRSTE

FABRIQUE
INVICTA
DES ELECTRICITES
LA CHAUX-DE-FONDS

VERKAUF DURCH DIE STAUBSAUGERWERKE
INSTALLATIONSGESCHÄFTE UND GROSSERE
MÖBELHANDLUNGEN.

Schwabenstrasse 1. Sehr geeignet für Teppichsaugmaschinen.

Pensionnat de Demoiselles, Villa des Prés
Cortailod près Neuchâtel
Bonnes études. Langues. 193

In kleinem Kinderheim
finden erholungsbedürftige Kinder jeden Alters liebevolle Auf-
nahme und gute Pflege. Eigentümern Davos. Weiteren
richten zu Diensten. 193
Weitere Auskunft erteilt: **Kinderheim Billa Doer.**

Pianos
liefern vorteilhaft 43

F. Pappe-Söhne, Bern
Nachfolger von F. Pappe-Ebenmoser
Kramgasse 54. Telefon 1533.

Dr. Brunner's
Keratosyn
(mit und ohne Fettgehalt)
das **unübertreffliche** Medikament gegen
Haarausfall
und
Schuppen
von medizinischer Autorität, klärend begutachtet
Paradiesvogel-Apotheke
Dr. Brunner, Zürich 174

Kröpfe
dicke Häse 14
heilt der berühmte
Idealkropfbalsam "Kollin"
Preis Fr. 2.50 und Fr. 4.-
Abliefern:
Kronenapotheke Olten 38.

F.C.W.

**Ausstellung im
Souterrain**
Bahnhofstrasse Nr. 60 u. 62

[Zur Bestätigung bestens
empfohlen]

Roll-Schaukelperle
Fell-Schaukelperle
Neue Rutschperle
Puppenwagen
Kleinerwagen
(Pilsingerer Holländer)
Kinder-Hut
Knaben-Dejos
zwei- und dreirädrig
Trottelwagen-baufräder
Sandkarren, Stöckkarren
Dasseler-Schlitten
Schlitten mit Räderlehn
Kinder-Rutschbahnen
Eigampfi 2- und 4-plätzig
Kegelbahnen
Kinderschaukel
Kinder-kauflitter
Kindermöbel
Tische Bänke, Pauteufs,
Stühle
Gr. Puppen-Kommoden
Grosse Puppen-Schränke
Puppen-Klappstühle
Puppenhäuser
Kinder-Schreibpulte
Kinder-Schultafeln
Kinder-Rollenbänke
Turngeräte
Trapeze, Ringapparate
Turnschaukeln, Ranteln
Garten-Croquetspiele
Garten-Boardspiele
Ring- und 103 f
Ballwurfstacheln
Gartengeräte
Holz- und Eisenreife
Stelzen, Rückenkörbe
Starke Knaben-
Armbrüste
Schleuder- und Stochhölle
Gartenspritzen
Garten-Sprengwagen
Lestgestühle

alles in reicher Auswahl,
in verschiedenen Qualitäten
und den gangbaren Preisen

F. C. Weber H.-G.
Zürich
Spezialhaus für Spielwaren

Seiden-Kradolfer
115 Stadthausstr
Winterthur

empfiehlt sein
reichhaltiges
Lager

**Pianos - Flügel
Harmoniums**
eignen sich weitmehr als
andere Gegenstände zum
WEIHNACHTSGESCHENK

Sie bringen Freude ins Haus und bilden zu-
dem eine gute Geldanlage. Unsere Firma ist
ein Spezialgeschäft, besitzt langjährige
Erfahrung und bietet grosse Auswahl.
Besichtigung ohne Kaufzwang Sonntags geöffnet.

Pianohaus Jecklin
ZÜRICH I, oberer Hirschengraben 10

FILIALE:
Musikhaus Jecklin
DAVOS-PLATZ :: Promenade
mit grossem Lager von

:: **Musik-Instrumenten jeder Art** ::
Musikalien, Grammophone und Platten

Gelucht auf Anfangs Januar
ein flottes

Mädchen
zur Mittlere in Haus u. Fel-
arbeiten, samtl. Schönbildung u.
hoher, reiner, feiner, edler
Dom, Müller-Schüler, Jäger-
hof, Unsch, St. Gallen. (Bitte
sofortige Anmeldeung)

Gelucht für sofort 188

Mädchen
vom Lande für Haus und Haus-
halt. G. Feinlich, Sonnen-
berg, Zug.

Gelucht junges, gemächliches
redlichstines 187

Mädchen
zum Erlernen Offerten mit
Bibelo an H. Buehler, zum
Wolgarten, Neuchâtel.

Gelucht in meine Familie der
französischen Schöpfung 189

Mädchen
von 17-20 Jahren. Geliebtheit
französisch u. reines, sich werben
an Mme. Blanc, Betriebsge-
beamer in Courteaux (Zura
Bernese).

Gelucht eine 179

Knaben-Schneiderin
oder eine solche, die auf Herren-
Seiten geliebt die gute Behandlung
sucht. Frau Schindler
Kaufmann, Reben, Luzern.

Bolontärin.
Suche als Stütze der Haus-
frau und für Fräulein, ein
braves Mädchen, das gerne fran-
zösisch lernen möchte. Familien-
leben. Offerten an Mme. Jules
Waldschütz, St. Gallen, 1. 190
von, Wädli.

Gelucht 182

Röschin
in gutes gangbares Restaurant.
Schöner Lohn. Offerten bitte
unmittelbar. St. Gallen in
Hiltbold, Ranton 111

Bei
Kälte

Reinwollene Leibchen ab Fr. 9.50
Reinwollene Spencer's " " 7.50
Reinwollene Leibbinden " " 6.25
Damen-Bemdosen " " 11.50
Directoire-Hosen " " 13.75

Reformhaus Egli Zürich I
zur Melse - Münsterhof

Rochfett
„Schweizer-Perle“
empfiehlt sich selbst durch hohen
Butter-Gehalt

Verband von 2½ Kg. an zu Fr. 5.70, 6.30, 6.90 per Kg. gegen
Nachnahme. Von 10 Kg. an franko.

Bei größeren Bezügen Rabatt.

Im Stabgebiet frei in's Haus.

H. Bessch & Cie., Zürich-Enge
Leidenstrasse 47
Butter- und Roheisfabrik „Schweizer-Perle“
Telephon Sehm 6886. Postfach VIII 116.

E. H. Gassmann
Zürich, Bahnhofstr. 76. Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tulle, Schleier 176
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher

Zur Frauenstimmrechtsfrage
Vortrag in geschäftlicher Betrachtungsweise
von **Elisabeth Fühmann**, a. Seminarlehrerin, Aarau
Fr. 1.-

Eine Schweizerin gegen das Frauenstimmrecht
von **Maria Heibegger**, Fr. 1.80

Diese beiden, die Frauenstimmrechtsfrage von ent-
gegengelegelter Seiten gemessen betrachtet. Schriften
bieten zusammen eine zeitgemäße, sehr wertvolle Orientierung
zu bestehen durch jede Verhandlung, sowie direkt
vom Verlag: **H. F. Hiltner Drei Führt in Zürich.**

HELVETIA
BÄCKEREI
VERWENDET JEDER HAUSFRAU

A-SENNHAUSER
ZÜRICH
PUDDING-GEBÄCKE-PLATZ

Beginn der Matinee
am 1. Januar 1920
S. Richter, Messermeister,
Bern 1. 184

Best. v. „Kleines Matinee“
für den Preis d. a. Buchbinder,
oder direkt gegen Einlieferung b.
Fr. 1.25 zuzüglich Porto.

Das ist mein Lebensziel
Wenn ich noch nicht kennst
Lehr, auch ein Fläschchen
Die niemals verwannt!

F. C. Weber H.-G.
Zürich
Spezialhaus für Spielwaren

PW
Z

Wollwaren
Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgarne

Mister-Wirz
AG

Zürich 116
Renggenstr. 57 Zweierstr. 38.

**Elegante
Damen-
Schuhe**

Schuhhaus
Basel
Freiestrasse 38, zum Pflügg

Grosser Versand nach
der ganzen Schweiz.

Prachtvolle Zähne
erhält man beim Gebrauch von Obotol-
Mundwasser Fr. 3.-, Obotol-Zahnpulver
& Fr. 0.75 u. Obotol-Zahnröhre & Fr. 0.75
August Engel, Gerbergasse 4, Basel.

Saarleiden
jeder Art, wie Quararfall, Ent-
zündung der Haare, fahle Stellen,
Schuppen und Kopfschmerzen, be-
trifft nicht nur Frauen, sondern auch
Männer. Erfolgreiche Förderung bei
Haarwuchs. Jeder Befallene
leidet Infektion über Anwendung
und Behandlung der Haare
(auch Infektion der Haare) bei
Man bemerkt, ob Haarwuchs
trocken oder fett ist. 68 b
Frau Roth, Kapellgasse 8,
Zürich.

**Stoff-
Büsten**
Stoff-
Knöpfe

Moden-Journale
144 Prospekte
J. Ackermann
Reinens-
Lansanne

Geldentlicher

Großer Posten rote und gelbe
1. Qualität, Größe 60/80 nur
prima Ware, per Duzend Fr.
4.00, 10 Duzend Fr. 19.-,
200 Duzend Fr. 72.-, franco
verpackt. 192
H. Gänfermann, Rättele

Gegen 143

Haarausfall
gebrauchen Sie meine Spe-
zialpflanze, die die Haare
sicher, gegenaperte Haut
meine Creme de beauté, gibt
blütenweissen Teint. Mme.
Waldschütz, Institut de Beauté
Montreux, Grand rue 30.

Widerruf!

Frau Anna Schindler erzählt mir, sie hätte ihre schönen Schuhe,
die sie an den ersten Tage selbst gemacht; den Oberhof habe
sie aus einem alten Holz und das Futter aus einem
alten Unterrod gemacht; die Ledersohlen hätte sie gekauft und
die ganzen Schuhe hätten sie kaum 5 Franken! In meiner Un-
glaublich sagte ich ihr, sie sei eine Engländerin, was ich jetzt
remüht und von mir nicht überlegt zurücknehmen müß;
dann Frau Schindler meinte mir, daß sie sich von der
Firma Bellen u. Schindler in Basel eine „praktische Anleitung zur
Selbstherstellung der „Schuhsohlen““ samt Schnittmüllern für
Fr. 1.50 gekauft hätte und daß die Ledersohlen und Zehenfah-
schicht bei dieser Firma zu billig waren, was sie mir in der
Preisliste zeigte. 125

Julia Mändchen, Gerechtigkeitssache.